

Ringseminar „Geschlechterwissen aus interdisziplinärer Sicht“

Ringseminar (2 SWS)

Wintersemester 2014/15

DozentInnen: Göde Both, Anja Heine, Heike Klippel, Veronika Mayer, Claudia Müller, Hans-Christoph Schmidt am Busch, Heiko Stoff, Renate Tobies, Bettina Wahrig, Juliette Wedl

Zeit: Mittwochs 11:30 – 13:00 Uhr
Beginn: 29. Oktober 2014
Ort: PK 4.1
Nummer: SW-SOZ-288 (1811288)

Hier im detaillierten Seminarplan finden Sie:

Seminarübersicht	S. 2
Hinweise zu den einzelnen Sitzungen	S. 3
Hinweise zu wissenschaftlichem Arbeiten	S. 15
Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs	S. 15
Hinweise und Bewertungsgrundlagen	S. 17
Adressen u. Sprechstunden der DozentInnen	S. 20

Bitte beachten Sie die Texte, die zur Vorbereitung der einzelnen Sitzung angegeben sind. Diese sind vorbereitend zu lesen! Sie finden diese im Ablaufplan der Veranstaltung bei Stud.IP, jeweils der entsprechenden Sitzung zugeordnet.

Weiterführende Literatur finden Sie gegebenenfalls bei Stud.IP.

Seminarplan

	Sitzungen	DozentInnen
	Einführung in die Gender Studies	
22.10.2014	Ausfallempfehlung	
29.10.2014	Seminarübersicht & eine erste Annäherung an das Thema	Veronika Mayer, Anja Heine, Verschiedene
05.11.2014	Einführung: Geschlechter-Stereotype im Alltag	Veronika Mayer
12.11.2014	Philosophie: Was tun wir, wenn wir arbeiten?	H.-C. Schmidt am Busch
19.11.2014	Mathematik: Die Geschichte des Zugangs unterschiedlicher Geschlechter zum Fach Vorbereitung E-Learning (15 Min.)	Renate Tobies Veronika Mayer
26.11.2014	Geschichte: Heterosexualität – Die Geschichte eines Begriffs und Konzepts	Heiko Stoff
03.12.2014	Wissenschaftsgeschichte: Von der Biologie der Geschlechter und anderen Mythen Vorbereitung E-Learning (20 Min.)	Bettina Wahrig Veronika Mayer
	E-Learning-Phase	
10.12.2014	Keine Präsenz	Veronika Mayer
17.12.2014	Keine Präsenz	Veronika Mayer
21.12.2014 - 4.01.2015	Weihnachtspause	
	Facheinblicke	
07.01.2015	Gender und Musik: Hip Hop im Englischunterricht	Claudia Müller
14.01.2015	Medienwissenschaften: Filmvermittlung in der Schule	Heike Klippel
21.01.2015	"bicycling [...] has done more to emancipate women than anything else in the world." Feministische Perspektiven auf Alltagstechnik	Göde Both
	Gender@Schule	
28.01.2015	Abschlusssitzung	Veronika Mayer
04.02.2015 Doppelsitzung!	Präsentation der Gruppenarbeiten Evaluation	Veronika Mayer

Sitzung am: 29.10.2014

DozentInnen: Verschiedene

Seminarübersicht & eine erste Annäherung an das Thema

Die erste Sitzung dient dazu, in den Inhalt des Seminars einzuführen und eine Übersicht über die Themen der Sitzungen zu geben. Zudem werden formale Aspekte des Seminars (Ablauf, Scheinvergabe etc.) erläutert und Hinweise für die formalen Ansprüche von Leistungsnachweisen/Prüfungsleistungen gegeben.

Sitzung am: 05.11.14

Dozentin: Veronika Mayer, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies

Einführung: Geschlechter-Stereotype im Alltag

Die Sitzung hat zum Ziel, einen ersten Einblick in Theorien und Perspektiven der Gender Studies zu geben. Innerhalb der feministischen Wissenschaft existieren verschiedene Konzepte zum Verhältnis der Geschlechter und zu dem, was Geschlecht ist bzw. wie es hergestellt wird. Diesen wollen wir auf die Spur kommen. Gleichheit, Differenz sowie De-/Konstruktion und Doing Gender sind dabei Denkmodelle, die auch in der Diskussion über Bildung und Gender eine zentrale Rolle spielen. Diesen Perspektiven nähern wir uns über die Fragestellung „Was erfahren wir über Geschlecht (im Alltag)?“ an. Für die Gestaltung der Sitzung ist es notwendig, dass Sie zu dieser Fragestellung Beispiele aus Ihrem Alltag sammeln und mit zur Sitzung bringen.

Welche Aspekte von Gender kommen in der Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Es wird ein Überblick über die verschiedenen Geschlechtermodelle Gleichheit/Differenz, De-/Konstruktion und Doing Gender und ihr Zusammenhang vermittelt. In den Blick kommt der jeweilige Nutzen aber auch die Problematik von geschlechterspezifischen, geschlechtergerechten und geschlechterkritischen Perspektiven.

Zur Vorbereitung der Sitzung:

Frage:

„Was erfahren wir über Geschlecht (im Alltag)?“

Mitbringssel:

Seien Sie aufmerksam in Ihrem Alltag, beim Einkaufen, Fernsehen, bei der Zeitungslektüre, in Ihrem Uni-Alltag etc. Reflektieren Sie die Frage und bringen Sie ein Beispiel mit, welches Ihrer Meinung nach die Frage illustrieren kann. Wenn möglich, bringen Sie eine Vergegenständlichung des Beispiels mit (z.B. Zeitschriftenbild, Textstelle, Foto, Gegenstand, etc.).

Weiterführende Literatur:

Becker-Schmidt, Regina/ Knapp, Gudrun-Axeli (2000): Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg.

Gildemeister, Regine (2004): „Doing Gender: Soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung.“ In: Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch der Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden, S. 132-140.

Gildemeister, Regine/ Wetterer, Angelika (1992): „Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung.“ In: Knapp, Gudrun-Axeli/ Wetterer, Angelika (Hg.): Traditionen Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie. Freiburg i.Br., S. 201-254.

Goffman, Erving (2004): Das Arrangement der Geschlechter, in: Gender, Sex und Gender Studies. Eine Einführung, hrsg. v. Hildegard Mogge-Grotjahn, Freiburg i.B., zuerst erschienen 1977 auf Englisch.

Lorber, Judith (2003): Gender-Paradoxien. Opladen.

Meißner, Hanna (2008): Die soziale Konstruktion von Geschlecht – Erkenntnisperspektiven und gesellschaftstheoretische Fragen. In: gender... politik...online. Gender in den Sozialwissenschaften. <http://web.fu-berlin.de/gpo/meissner.htm>

- Nunner-Winkler, Gertrud (2001): „Geschlecht und Gesellschaft.“ In: Joas, Hans (Hg.): Lehrbuch Soziologie. Frankfurt/ New York, S. 266-287.
- Sauer, Birgit (2006): „Gender und Sex.“ In: Scherr, Albert (Hg.): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden.
- Valtin, Renate (2011): „Warum ich gern ein Mädchen oder ein Junge bin.“ Selbstbilder und Stereotype von Mädchen und Jungen. In: Zentrum für interdisziplinäre Geschlechterstudien. Bulletin – Texte 37, S. 102-106.
- Weiterer, Angelika (2004): „Konstruktion von Geschlecht: Reproduktionsweisen der Zweigeschlechtlichkeit.“ In: Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch der Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden, S. 122-131.

Sitzung am: 12.11.2014

Dozent: Hans-Christoph Schmidt am Busch, Seminar für Philosophie, TU Braunschweig

Was tun wir, wenn wir arbeiten?

Was ist Arbeit? Was ist gesellschaftliche Arbeit? Wie verwenden wir diese Begriffe? Und warum? Gibt es gesellschaftliche Arbeiten, die verdeckt geleistet werden, also von der Gesellschaft nicht als solche wahrgenommen und anerkannt werden? Wie lässt sich begründen, dass es solche Arbeiten gibt? Und welche Relevanz hat ein solcher Nachweis?

Fragen wie diese sind nicht nur aus philosophischen, sondern auch aus gesellschaftlichen Gründen bedeutsam. Unser Verständnis von „Arbeit“ und „gesellschaftliche Arbeit“ hat nämlich einen prägenden Einfluss auf unser Selbstverständnis, unsere gesellschaftlichen Beziehungen und unsere Sicht auf die Gesellschaft. Der Vortrag verfolgt deshalb das Ziel, Ansätze einer Klärung dessen zu entwickeln, was wir tun, wenn wir arbeiten.

Sitzung am: 19.11.2014

DozentIn(nen): Dr. habil. Renate Tobies, Institut für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaften und Technik (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Veronika Mayer, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies, TU Braunschweig

Mathematik: Die Geschichte des Zugangs unterschiedlicher Geschlechter zum Fach

Abstract:

In einem Vortrag der Seminarleiterin wird die Entwicklung des Zugangs zum Fach Mathematik seit der Antike bis zur Gegenwart betrachtet. Dabei stehen Einflussfaktoren auf die Wege der Personen im Zentrum. Der zum Lesen zur Verfügung gestellte Text bezieht sich auf die Zeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Er dient der Vorbereitung auf das Thema und wird in die Diskussion einbezogen. Im Rahmen von Gruppenarbeit sollen vier Kurzbiografien besonderer Mathematiker/innen (Frauen in unterschiedlichen Jahrhunderten; Jüdin im 20. Jh.; Homosexualität im 20. Jh.) näher analysiert und deren spezielle Position im historischen Kontext diskutiert werden.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Einflussfaktoren auf Karrieren unterschiedlichen Geschlechts, unterschiedlicher Religion und Sexualität im historischen Kontext.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Tobies, R.: "Mathematikerinnen und ihre Doktorväter", in: "*Aller Männerkultur zum Trotz*": *Frauen in Mathematik, Naturwissenschaften und Technik*, hrsg. v. R. Tobies. Frankfurt a.M./New York: Campus, 2008, S. 97-124.

Fragen zum Text:

- 1) Welche Haltung hatten Mathematikprofessoren zum mathematischen Frauenstudium um 1900?
- 2) Welche Positionen nahmen andere Personen zum mathematischen Frauenstudium zur selben Zeit ein?
- 3) Warum konnten ausländische Mathematikerinnen in Deutschland eher promovieren als deutsche Frauen?
- 4) Welche Rolle spielte Göttingen als Promotionsort?
- 5) Wählten Frauen und Männer unterschiedliche mathematische Gebiete im Rahmen ihrer Dissertation?
- 6) In welchen Berufsfeldern waren promovierte Mathematiker/innen in Deutschland vor 1945 tätig?

Heterosexualität. Die Geschichte eines Begriffs und Konzepts

Die Kategorie Heterosexualität wird im Alltag für selbstverständlich genommen. Dabei reicht die Geschichte dieses Begriffs nur bis ins letzte Drittel des 19. Jahrhundert zurück. Die Konzepte Homo- und Heterosexualität sind im gleichen historischen Kontext entstanden und von Beginn an im wechselseitigen Ausschluss aufeinander bezogen. In dieser Sitzung soll herausgearbeitet werden, wie es um 1900 überhaupt zu diesen Zuordnungen gekommen ist und auf welcher Basis zwischen Homo- und Heterosexualität unterschieden wurde. Ein besonderes Augenmerk soll auf die damit verbundene sexual- und lebenswissenschaftliche Debatte geworfen werden. Das Ziel der Sitzung ist es, diese Begriffe, Konzepte und Kategorien zu historisieren und den Begriff Heterosexualität in seiner normierenden Funktion zu analysieren.

Welche Aspekte von Gender kommen in der Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Geschichte von Geschlechterkonzepten

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Heiko Stoff, „Heterosexualität“, in:
Rüdiger Lautmann/Florian Mildenberger/Jakob Pastötter/Jennifer Evans (Hg.), Was ist Homosexualität? Forschungsgeschichte, gesellschaftliche Entwicklungen und Perspektiven. Hamburg: MS, 2014, S. 73-112

Weiterführende Literatur:

Jonathan Katz, "The Invention of Heterosexuality", in: Tracy Ore (Hg.), The Social Construction of Difference and Inequality. Mountain View/Ca.: Mayfield, 2000, S. 150-162 und Brickell, Chris (2006): "Sexology, the Homo/Hetero Binary, and the Complexities of Male Sexual History", in: Sexualities 9 (2006), S. 423-447.

Sitzung am: 03.12.2014

Dozentinnen: Prof. Dr. Bettina Wahrig, Abt. für Pharmazie- und
Wissenschaftsgeschichte, TU Braunschweig,
Veronika Mayer, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies, TU Braunschweig

Wissenschaftsgeschichte. Von der Biologie der Geschlechter und anderen Mythen.

Vorbereitung E-Learning

Von der Biologie der Geschlechter und anderen Mythen

Fast täglich versorgt uns die Presse mit Neuigkeiten 'aus der Wissenschaft', die Biologie der Geschlechter betreffend. Sind Frauen mit hohem Testosteronspiegel besonders risikobereit? Haben Verhaltensdifferenzen statistischer Kollektive, die nach „männlich“ und „weiblich“ geordnet sind, neurobiologische Ursachen? Gibt es vom biologischen Geschlecht abhängige Determinanten für unterschiedliche Intelligenzleistungen?

Ein Blick in die Geschichte lehrt, dass die Verknüpfung biologischer mit sozialen oder psychologischen Erklärungen in der Aufklärungszeit begonnen hat und dass sich das, was man für biologische 'Grundlagen' von Verhalten hält, im Laufe der Zeit umfassend geändert hat.

Welche Aspekte von Gender kommen in der Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Verhältnis der Begriffe Sex und Gender: Kritische Reflexion. Gender wird hier im Sinne der feministischen Wissenschaftsgeschichte und -forschung verstanden.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Schmitz, Sigrid (2004): Wie kommt das Geschlecht ins Gehirn? Online-Publikation:
<http://www.bdwi.de/forum/archiv/archiv/97754.html>

Weiterführende Literatur:

- Quaiser-Pohl, Claudia; Jordan, Kirsten (2004). Warum Frauen glauben, sie könnten nicht einparken – und Männer ihnen Recht geben. München: Beck.
- Schmitz, Sigrid (2006): Frauen- und Männergehirne. Mythos oder Wirklichkeit? In: Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel, hrsg. v. Smilla Ebeling und Sigrid Schmitz, Wiesbaden: VS Verlag, S. 211-234.
- Schmitz, Sigrid (2006): Jägerinnen und Sammler. Evolutionsgeschichten zur Menschwerdung. In: Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel, hrsg. v. Smilla Ebeling und Sigrid Schmitz, Wiesbaden: VS Verlag, S. 189-210.
- Ebeling, Smilla (2006): Amazonen, Jungfernzeugung, Pseudomännchen und ein feministisches Paradies. Metaphern in evolutionsbiologischen Fortpflanzungstheorien. In: Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel, hrsg. v. Smilla Ebeling und Sigrid Schmitz, Wiesbaden: VS Verlag 2006, S. 75-94.
- Zankl, Heinrich (2006): Das verflixte X. sind Frauen intelligenter als Männer? Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (insbesondere S. 33-57).

Sitzung am: 07.01.2014

Dozentin: Claudia Müller, Englisch Seminar, Abteilung Englische Sprache und ihre Didaktik, TU Braunschweig

Gender und Musik: Hip Hop im Englischunterricht

Aufgrund seiner enormen Popularität und kommerziellen Vormachtstellung gegenüber anderen Musikgenres nimmt Hip Hop eine besondere Rolle ein, Wertvorstellungen von Männern und Frauen zu transportieren. Ein reflektierter Umgang mit Hip Hop Texten im Englischunterricht kann dazu beitragen, Rollenbilder aufzuweichen und die Schüler für einen respektvollen Umgang mit beiden Geschlechtern zu sensibilisieren.

**Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen?
In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?**

Rollenverständnis, Respekt, Stereotype

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Margaret Hunter (2011): "Shake it, baby, shake it". In: Sociological Perspectives Vol. 54/1.

Sitzung am: 14.01.2015

Dozentin: Prof. Dr. Heike Klippel, Institut für Medienforschung IMF, HBK
Braunschweig

Medienwissenschaften: Filmvermittlung in der Schule

Das Thema „Filmvermittlung in der Schule“ soll aus der Perspektive der Rezeption diskutiert werden. Das Kino ist ein Unterhaltungsmedium, und hat zugleich auch einen Erkenntniswert. „Ich kenne das Leben, ich bin im Kino gewesen“ heißt es in einem Klassiker der Popmusik – was aber kann man aus dem Kino lernen?

Welche Aspekte von Gender kommen in der Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Der beim Thema Filmvermittlung wichtige Gender-Aspekt ist die Form der Zuschauer-Adressierung, bzw. die Frage, wie eigentlich Zuschauerinnen angesprochen werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Pauleit, Winfried: Diesseits der Leinwand. Differenzenerfahrung als Persönlichkeitsbildung im Kino. In: Henzler, Bettina et al. (Hg.): Vom Kino lernen. Internationale Perspektiven der Filmvermittlung. 2010, Berlin: Bertz + Fischer Verlag, S. 29-38.

Les 400 cent coups, F 1959, Regie: Francois Truffaut

Weiterführende Literatur:

Schlüpmann, Heide: Dritter Bildungsweg: Ausgang Kino. In: Henzler, Bettina et al. (Hg.): Vom Kino lernen. Internationale Perspektiven der Filmvermittlung. 2010, Berlin: Bertz + Fischer Verlag, S. 11-17.

Sitzung am: 21.01.2015

Dozent: Göde Both, M.Sc. Lecturer & PhD Candidate Maria-Goeppert-Mayer Chair of "Gender, Technology & Mobility" Department of Flight Guidance / Institut für Flugführung (TU)

"bicycling [...] has done more to emancipate women than anything else in the world." Feministische Perspektiven auf Alltagstechnik

Während meines Input-Referates werde ich anhand einschlägiger Fallstudien aus den feministischen Science & Technology Studies unterschiedliche Konfigurationen von Gender und Alltagstechnik diskutieren. Dabei hebe ich die Ethnographie als wichtige Forschungsstrategie zur Untersuchung von Arbeitstechnik hervor. Anschließend werden die Beispiele im Plenum diskutiert.

Welche Aspekte von Gender kommen in der Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Es geht um unterschiedliche Gender-Technik-Verhältnisse. Gender wird je nach vorgestellter Fallstudie unterschiedlich verstanden: als Strukturkategorie, als doing gender und als Materialisierung.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Cockburn, Cynthia, and Susan Omrod. 1997. "Wie Geschlecht Und Technologie in Der Sozialen Praxis >gemacht< Werden." Herausgegeben von Irene Dölling und Beate Kraus, 17–47. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Weiterführende Literatur:

Best, Amy L. 2006. *Fast Cars, Cool Rides: The Accelerating World of Youth and Their Cars*. NYU Press.

Both, Göde. 2012. "Better Living Through Siri? Arbeitersparnis, Geschlecht Und Virtuelle Assistent_innen." *Bulletin / Zentrum Für Transdisziplinäre Geschlechterstudien / Humboldt-Universität Zu Berlin, Bulletin Texte*, 40: 123–38.

Mellström, Ulf. 2004. "Machines and Masculine Subjectivity. Technology as an Integral Part of Men's Life Experiences." *Men and Masculinities* 6 (4): 368–82.

Pinch, Trevor J., and Wiebe E. Bijker. 1987. "The Social Construction of Facts and Artifacts: Or How the Sociology of Science and the Sociology of Technology Might Benefit Each Other." In *The Social Construction of Technological Systems: New Directions in the Sociology and History of Technology*, edited by Wiebe E. Bijker, Thomas P. Hughes, and Trevor J. Pinch, 17–50. Cambridge, MA: MIT Press.

Wajcman, Judy. 2010. "Feminist Theories of Technology." *Cambridge Journal of Economics* 34 (1): 143–52.

Sitzung am: 28.01.2015

Dozentin: Anja Heine, Veronika Mayer, beide Braunschweiger Zentrum für Gender Studies, TU Braunschweig

Abschlusssitzung

In dieser Sitzung möchten wir mit Ihnen gemeinsam das Seminar Revue passieren lassen und die wichtigsten Erkenntnisse zusammenfassen. In dieser Sitzung ist Raum für offen gebliebene Fragen, Wiederholungen und die weiterführende Diskussion interessanter Fragestellungen.

E-Learning

Unser Ringseminar beinhaltet eine E-Learningphase, die vom 03.12. bis zum 17.12.14 stattfindet. In diesem Zeitabschnitt bearbeiten Sie in Gruppen je einen der folgenden Themenblöcke

1) Intersex & Transgender
2) Homosexualität, Heteronormativität & Vorurteile
3) Sexismus, Stereotype & Mobbing
4) Körper Schönheitsideale & Gesundheit
5) Migration, Interkulturalität & Gender

Damit das E-Learning zu einem intensiven Lern- und Diskussionsprozess wird, haben wir diese Gruppenarbeit in zwei Online-Aufgaben geteilt. Zuerst eignen Sie sich in einer Einzelarbeit Fachwissen zu einer Perspektive Ihres Gruppenthemas an. In der anschließenden Gruppendiskussion diskutieren Sie dieses Wissen mit Ihrer Gruppe.

Das E-Learning zählt neben Ihrer Anwesenheit im Seminar und der sitzungsvorbereitenden Textlektüre zu den Grundanforderungen für einen Scheinerwerb. Für das E-Learning entfallen die Präsenzsitzungen vom **10.12.** und **17.12.14**, da Sie in dieser Zeit online arbeiten. Stellen Sie also bitte sicher, dass Sie in dieser Zeit virtuell anwesend sind. Unser virtuelles Klassenzimmer finden Sie in unserer Veranstaltung bei Stud.IP.

Zeitplan

12.11.14	Die Gruppen für das E-Learning sind gebildet.
26.11.14	Das Material für die Gruppen ist bei Stud.IP für Sie zugänglich.
03.12.14	Beginn der E-Learning-Phase Die Aufgabenstellung ist bei Stud.IP online.
03.- 10.12.14	Einzelarbeit Sie bearbeiten die Aufgabenstellung und posten Ihr Ergebnis im Gruppenforum.
10.12.14	Beginn der Gruppendiskussion
10.- 13.12.14	Kommentarphase Sie kommentieren min. 3 Beiträge innerhalb Ihrer Gruppe.
14.- 17.12.14	Antwortphase Sie antworten auf alle Kommentare zu Ihrem Posting aus der Einzelarbeit.

Natürlich begleiten wir Sie während des E-Learnings und beantworten gerne Ihre Fragen. Die Ansprechpartnerin für alles, was das E-Learning betrifft, ist Veronika Mayer (v.mayer@tu-bs.de).

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Wissenschaftlich zu arbeiten bedeutet primär, Problemstellungen zu erkennen, zu verstehen und zu erklären. Daher ist es nötig, sich den aktuellen Wissensstand zum Thema mit Hilfe von Fachliteratur (Primär- sowie Sekundärliteratur) anzueignen und selbstständig im eigenen Zusammenhang zu bearbeiten. Bei Internetquellen ist genau zu prüfen, ob sie dem Kriterium der Wissenschaftlichkeit genügen – viele Wikipedia-Einträge erfüllen beispielsweise dieses Kriterium nicht.

Eine eigene wissenschaftliche Leistung erfordert einen kritischen Umgang mit Quellen, die Entwicklung eigener Argumentationsketten, die Fähigkeit zur (Hypo)Thesenbildung und die Kontextualisierung von Wissen.

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich zudem durch Nachvollziehbarkeit, Eigenständigkeit und dem Respekt vor geistigem Eigentum aus. Daher muss die Herkunft sowohl von Daten, die nicht selbst erhoben wurden, als auch von Aussagen mit Zitaten oder Verweisen auch für Nichtbeteiligte nachvollziehbar gekennzeichnet werden. Für das korrekte Zitieren gilt: genaue Wiedergabe der Inhalte, Eindeutigkeit der Quellenangabe und Einheitlichkeit der Zitierweise.

Bei der Frage, ob das Internet als wissenschaftliche Quelle dienen kann, helfen folgende Kriterien: Wie zuverlässig ist die Quelle? Ist die Quelle dauerhaft auffindbar? Wer ist der/die AutorIn und besitzt er/sie eine wissenschaftliche Reputation? Wer ist die herausgebende Institution? Ist die Argumentation wissenschaftlich und wird Primär- und Sekundärliteratur zitiert? In der Quellenangabe müssen in jedem Fall nach den gängigen Zitierrichtlinien der/die AutorIn, der Titel, die herausgebende Institution, die URL und das Datum des letzten Zugriffs angegeben werden.

Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs

Es gibt folgende Möglichkeiten des Scheinerwerbs im Seminar:

- BA-Professionalisierungsbereich P3 „Unterschiedliche Wissenschaftskulturen“
- Wahlpflichtbereich und Aufbaustudium Pharmaziegeschichte
- FÜGRA – Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaft
- MA Kultur der wissenschaftlich-technischen Welt
- HBK BA Medienwissenschaften, überfachlicher Professionalisierungsbereich
- HBK Kunstwissenschaften, überfachliche Professionalisierung

Zu erbringende Leistungen

Allgemein gilt: Für den Leistungsschein-Erwerb bzw. eine Prüfungsleistung ist die regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Lektüre der vorbereitenden Texte sowie das E-Learning notwendig. Sollten Sie häufiger als zweimal fehlen (müssen), wenden sie sich bitte an Anja Heine oder Veronika Mayer.

P3 (TU, 3 Credits) – 1-Fach BA Erziehungswiss. sowie 2-Fach BA mit Studienziel Lehramt der Fakultät 6: Für einen Schein mit 3 Credits ist zusätzlich zu Anwesenheit, sitzungsvorbereitender Lektüre und E-Learning eine Gruppenprüfung zu halten.

KTW (Modul TND & KWD, 5 Credits) – Sie können eine Prüfungsleistung in Form eines Referates als Gruppenpräsentation mit Portfolio ablegen.

HBK – überfachlicher Professionalisierungsbereich (3 Credits): Es gibt die Möglichkeit zur Prüfungsleistung durch Gruppenprüfung.

Medienwissenschaft (TU und HBK) BA überfachlicher Professionalisierungsbereich (3 Credits): Es gibt die Möglichkeit zur Prüfungsleistung durch Gruppenprüfung.

Teilnahmeschein (HBK, ggf. TU): Zusätzlich zu den allgemeinen Anforderungen (Teilnahme, sitzungsvorbereitende Lektüre, E-Learning) ist hierfür ein Feedback für zwei Gruppenpräsentationen notwendig, die sich an die Regeln zum Feedback orientieren. An der HBK gibt es hierfür 2 Credits (bei einer Teilnahme ohne entsprechende Studienleistung können Sie 1 Credit erwerben).

Integrierte Sozialwissenschaften – Modul „Think Gender“ (6 Credits): Sprechen Sie die Leistung bitte mit den DozentInnen der beiden Veranstaltungen im Modul ab. Im Ringseminar nehmen Sie neben den allgemeinen Anforderungen (Anwesenheit, Lektüre, E-Learning) an der Gruppenprüfung teil.

Bei Fragen und Unklarheiten bezüglich der Modalitäten der Anerkennung und Leistungspunkt-Vergabe wenden Sie sich bitte an den/die StudiendekanIn oder den/die StudiengangskordinatorIn Ihres Studienfachs.

Berücksichtigen Sie bei Anfertigung der Arbeit die folgenden Hinweise zu wissenschaftlichen Arbeiten und zur Bewertungsgrundlage.

Bewertungskriterien für Gruppenprüfung

Die Gruppenprüfung besteht aus einer Gruppenpräsentation und einem Portfolio.

Gruppenpräsentation

Für den Erwerb einer Prüfungsleistung bereiten Sie auf der Grundlage des E-Learnings eine Gruppenpräsentation vor. Diese soll sich von üblichen Seminarpräsentationen unterscheiden. Es ist viel Raum für Ihre Kreativität.

Der Rahmen für die Gruppenpräsentation ist ein imaginärer Projekttag an der Schule zum Thema „Geschlechterwissen aus interdisziplinärer Sicht“ für die Klassenstufen 7 bis 10. Ihre Aufgabe ist es, als LehrerInnen, Eltern, BeraterInnen oder schulexterne Gruppe Ihr Thema aus dem E-Learning in Ihrer Gruppe für eine solche Projektwochenpräsentation aufzuarbeiten.

Im E-Learning haben Sie sich Fachwissen zu Ihrem Gruppenthema erarbeitet, werden also zu ExpertInnen in diesem Thema. Ziel der Gruppenpräsentation ist es, die SchülerInnen, aber auch ggf. LehrerInnen und andere Personen für Ihr Thema zu sensibilisieren und ihnen Ihr Fachwissen nahe zu bringen. Für die Präsentation stellen Sie sich also folgende Frage:

- Wie lassen sich welche Aspekte unseres Themas in einer kleinen Gruppe vermitteln?
- Welche Medien und Methoden sind geeignet, um die Präsentation ansprechend und informativ zu gestalten?

Sie bekommen von uns einen Raum, den Sie in Ihrer Gruppe mit Ihrer Präsentation gestalten. Der Fokus hierbei liegt dabei auf der Wissensvermittlung und darauf, für Ihr Thema zu begeistern und Ihr Thema für Ihre SchülerInnen bzw. Ihr Publikum erfahrbar zu machen.

Bei dieser Aufgabe ist es Ihnen freigestellt, ob Sie online arbeiten oder sich mit Ihrer Gruppe treffen. Da wir Sie auch bei der Vorbereitung der Präsentation begleiten möchten, stellen Sie uns Ihre Präsentationsidee bitte bei einem **Beratungstermin** vor. Dazu vereinbaren Sie einen Termin (vor dem 28.01.2015) mit Veronika Mayer (v.mayer@tu-bs.de).

Die Gruppenpräsentationen finden an einem gemeinsamen Präsentationstag am **04.02.2015** statt. An diesem Termin werden wir eine **doppelte Sitzung** (also drei Zeitstunden) haben. Planen Sie sich diesen Termin bitte fest ein, da es keinen alternativen Präsentationstermin gibt. An diesem Termin werden Sie Ihre Präsentation zwei Mal halten, da pro Runde jeweils zwei Präsentationen parallel stattfinden. Bei Ihrer Präsentation werden nur Ihre KommilitonInnen anwesend sein, da Sie schließlich dieses Ihr Fachwissen nahe bringen sollen. Daher erhalten Sie ein direktes Feedback von Ihren KommilitonInnen. Die DozentInnen sind an diesem Tag lediglich für den organisatorischen Rahmen zuständig. Jede Präsentationsrunde dauert 30 Minuten, sodass Ihnen 20 Minuten für Ihre Präsentation und 10 Minuten für die Diskussion zur Verfügung stehen.

Hier einige Anregungen für die Gruppenpräsentation:

- Seien Sie WerbeträgerIn für Ihr Thema!
- Begeistern Sie andere für Ihr Thema!
- Beziehen Sie alle Sinne in den Lernprozess mit ein!
- Seien Sie kreativ!
- Bewegen Sie Ihre SchülerInnen mit Ihrer Methode!

Portfolio

Die Grundlage für die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung ist das Portfolio. Das Portfolio ist eine Sammlung Ihrer Leistungen und umfasst folgende Inhalte:

- Die Leistungen aus dem E-Learning
Drucken Sie bitte alle Texte und Kommentare aus, die Sie im E-Learning verfasst haben und fügen Sie diese zu Ihrem Portfolio hinzu.
- Die Gruppenpräsentation
Legen Sie Ihrem Portfolio das Konzept Ihrer Präsentation und alle Unterlagen dazu bei.
- Eine Reflexion Ihrer Präsentation
Reflektieren Sie Ihre Präsentation in einem Text (2500-2800 Zeichen inkl. Leerzeichen). Stellen Sie sich dabei die Frage, ob es Ihnen in Ihrer Gruppenpräsentation gelungen ist, Ihren KommilitonInnen Ihr Thema methodisch nahe zu bringen. Was hat gut geklappt und was nicht? War Ihre Methode geeignet, das Thema zu vermitteln? Gab es Unterschiede zwischen Ihrer ersten und Ihrer zweiten Präsentation und wie erklären Sie sich diese? Was würden Sie das nächste Mal anders machen?

Reichen Sie Ihr individuelles Portfolio bitte bis zum **27.02.2015** bei Veronika Mayer ein.

Feedback zur Präsentation

Studierende, die einen Teilnahmechein erwerben möchten, arbeiten ein Feedback zu den Gruppenpräsentationen aus. Dazu sehen Sie sich am Präsentationstag fünf Gruppenpräsentationen an und verfassen für zwei Präsentationen ein kritisches Feedback (2500-2800 Zeichen inkl. Leerzeichen). Ihr Feedback richten Sie an der SWOT-Analyse aus. Bei diesem Verfahren tragen Sie in einer Tabelle Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Möglichkeiten (Opportunities) und Gefahren (Threads) zusammen. Die ersten beiden Felder zeigen Ihnen eine Ist-Analyse, die letzten beiden skizzieren Verbesserungsmöglichkeiten und reflektieren mögliche Gefahren. Diese Stichpunkte helfen Ihnen bei der Ausformulierung Ihres Feedbacks.

DozentInnen und KoordinatorInnen

Das Seminar wird vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies organisiert. Die Koordination liegt bei Anja Heine, Veronika Mayer und Juliette Wedl.

Ansprechpartnerinnen: Anja Heine und Veronika Mayer

Siehe auch www.genderzentrum.de



Name	Anschrift	Sprechstunde	Telefon/E-Mail
Annette Bartsch, M.A.	Institut für Sozialwissenschaften TU Braunschweig Bienroder Weg 87 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 009 (EG)	0531-391-94300 an.bartsch@tu-bs.de
Göde Both, M.Sc.	Maria-Goeppert-Mayer Chair of "Gender, Technology & Mobility" Institut für Flugführung TU Braunschweig Hermann-Blenk-Str. 27 38108 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 41	0531-391-9856 g.both@tu-bs.de
Anja Heine, M.A.	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Pockelsstr. 11 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 45	0531- 391-4588 an.heine@tu-bs.de
Prof. Dr. Heike Klippel	Institut für Medienforschung - IMF HBK Braunschweig ArtMax-Gelände Frankfurter Str. 3c 38122 Braunschweig	Mittwoch 11.30 nach vorheriger Anmeldung IMF Raum 07	0531-391-9007 h.klippel@hbk-bs.de
Veronika Mayer, M.A.	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Rebenring 58	Nach Vereinbarung Raum 129	0531-391-4549 v.mayer@tu-bs.de
Claudia Müller	Englisches Seminar TU Braunschweig Bienroder Weg 80 38106 Braunschweig	Mittwoch 11:00 - 12:00 Raum 204	0531-391-8730 claudia.mueller@tu- bs.de
Prof. Dr. H.-C. Schmidt am Busch	Seminar für Philosophie TU Braunschweig Bienroder Weg 80 38106 Braunschweig	Dienstag 15.15-16.15 Raum: 001 (EG)	0531-391-8626 HCSaB@t-online.de
PD Dr. Heiko Stoff	MH Hannover	Nach Vereinbarung	stoff.heiko@mh- hannover.de
Dr. habil. Renate Tobies	Institut Geschichte der Naturwissenschaften Friedrich-Schiller-Universität Jena Kahlaische Str. 1 07745 Jena		renate.tobies@uni- jena.de
Prof. Dr. Bettina Wahrig	Abteilung für Pharmazie- und Wissenschafts- Geschichte TU Braunschweig Beethovenstr. 55 38106 Braunschweig	Montag 12.30-13.30 Raum 504	0531-391-5990 b.wahrig@tu-bs.de
Juliette Wedl	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Pockelsstr. 11 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 046a	0531-391-4548 j.wedl@tu-bs.de